

## **Die ungeschriebene Geschichte der USA: D-DAY & Zweiter Weltkrieg**

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Peter Kuznick:** Ich werde Ihnen die amerikanische Wahrnehmung des D-Day schildern. D-Day ist der Tag, an dem der Zweite Weltkrieg begann. Am D-Day landeten die Vereinigten Staaten in Europa und marschierten dann nach Berlin, besiegten Deutschland im Alleingang und gewannen den Krieg. So wird es dargestellt. In Wirklichkeit ist der D-Day der Tag, an dem die US-Truppen in der Normandie landeten und sich an mehreren Stränden eine blutige Schlacht lieferten. Die Deutschen hatten die Maschinengewehre in Stellung gebracht, die Truppen wurden niedergemäht. Es gab viele Verluste. Es war ein Tag voller Opfer, großer Heldenataten und ein Tag, der im historischen Gedächtnis der USA verehrt wird - es war einer der bedeutendsten Tage der amerikanischen Geschichte.

Aber das Merkwürdige daran ist, dass der Zweite Weltkrieg in Wirklichkeit natürlich viel früher beginnt. Und wenn wir uns die amerikanische Wahrnehmung des Zweiten Weltkriegs und die russische Wahrnehmung des Zweiten Weltkriegs ansehen, dann haben wir völlig unterschiedliche Erzählungen.

Die russische Wahrnehmung des Zweiten Weltkriegs beginnt am 22. Juni 1941, als Deutschland mit seinem Blitzkrieg in die Sowjetunion einfällt und die Sowjets militärisch fast besiegt sind. Die Deutschen drängen auf Moskau zu, und die Sowjets waren auf diesen Angriff einfach nicht vorbereitet, obwohl sie vom Westen gewarnt wurden, dass etwas unmittelbar bevorstand. Aber die Sowjets, insbesondere Stalin, trauten den westlichen Geheimdienstquellen nicht. Und so beginnt der Krieg für die Sowjets und für die Russen im Juni 1941.

Die US-Kriegserzählung beginnt am 7. Dezember 1941, mit dem Angriff auf Pearl Harbor. Die Japaner sind demnach diejenigen, die den Krieg beginnen, nicht die Deutschen, was auch ironisch ist. Aber dann erklärt Deutschland den Vereinigten Staaten den Krieg und die

Vereinigten Staaten haben dann den Zweifrontenkrieg, den sie die ganze Zeit wollten. Die Vereinigten Staaten haben sich also nicht allzu schnell militärisch engagiert. Ein großer Teil der amerikanischen Flotte wurde in Pearl Harbor zerstört, und erst nach der Schlacht von Midway beginnen die Vereinigten Staaten Monate später mit ihrem Feldzug über die Inseln. Aber die Priorität für die USA war es, zuerst gegen Deutschland und seine Verbündeten in Europa vorzugehen und mit dem Krieg gegen Japan zu warten.

Allerdings war die Sowjetunion in einer sehr geschwächten Position, und die Amerikaner und die Briten befürchteten, dass die Sowjetunion einen Deal mit Deutschland eingehen und aus dem Krieg aussteigen würde. Stalin wollte das nicht. Er versicherte Harry Hopkins, dem Abgesandten Roosevelts, dass die Sowjetunion den Deutschen Widerstand leisten und im Krieg bleiben würde, wenn die USA und die Briten der Sowjetunion die Mittel zum Widerstand geben würden, das Material für die Flugzeuge und die Panzer. Also beschließen die Vereinigten Staaten, das zu tun. Roosevelt muss manövriren, weil es in den Vereinigten Staaten immer noch eine Menge feindlicher Meinungen gegenüber der Sowjetunion gab. Das diplomatische Manöver, das Roosevelt unternimmt, ist erfolgreich, und die USA sind in der Lage, die Leihgabe an die Sowjetunion zu verlängern, und die Sowjets sind in der Lage, dem deutschen Ansturm zu widerstehen und ihn abzuwehren.

Aber um dies zu tun, war die Realität zunächst, dass die USA und Großbritannien während des größten Teils des Krieges nur 10 deutschen Divisionen gegenüberstanden, während die Sowjets mehr als zweihundert deutschen Divisionen gegenüberstanden. Die Rote Armee hat also, wie Churchill sagt, der deutschen Kriegsmaschine die Eingeweide herausgerissen. Die Rote Armee besiegte fast im Alleingang, mit viel Hilfe, könnte man sagen, die Deutschen, was Roosevelt wusste und immer wieder sagte.

Also schrieb Roosevelt im Mai 1942 an Stalin, Außenminister Molotow und einen vertrauenswürdigen General nach Washington, D.C. zu schicken. Sie kommen im Mai an und während dieses Treffens wendet sich Roosevelt an General Marshall und fragt, können wir die zweite Front vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs eröffnen, falls nötig? Marshall versichert Roosevelt, dass das US-Militär bereit sei, die zweite Front vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs zu eröffnen. Das war es, was Stalin wirklich von den Vereinigten Staaten verlangte, denn die Sowjets kämpften fast im Alleingang gegen die Deutschen. Und er wusste, wenn wir eine zweite Front eröffnen könnten, würde Deutschland einen Zweifrontenkrieg führen müssen und ein Teil des Drucks würde von der Sowjetunion genommen werden. Also versprechen die USA, dies zu tun.

Churchill macht dann aber einen Rückzieher und sagt, wir hätten nicht genug Transportmittel und seien militärisch nicht bereit, das zu tun. Und er bringt Roosevelt dazu, stattdessen der Invasion Nordafrikas zuzustimmen. Eisenhower, der diese Operation leitete, sagte, wenn die USA in Nordafrika einmarschieren, wird es der schwärzeste Tag in der Geschichte sein, weil er wusste, dass dies ein Ablenkungsmanöver war. Es würde von dem ablenken, was notwendig war, nämlich die Deutschen in Europa anzugreifen. Marshall tat dies als

"Randgruppenpackung" ab. Und Marshall war so wütend auf die Briten, dass er sagte, vielleicht sollten wir jetzt gar nicht in Europa einmarschieren. Wir sollten zuerst den Krieg gegen Japan führen.

Die amerikanischen Militärs waren wütend, dass Roosevelt, der die USA 1943 irgendwo einbinden wollte, sich auf diese Politik einließ. Und worum ging es dabei? Größtenteils ging es um die britische Angst vor den Landschlachten gegen die deutsche Kriegsmaschinerie und den Wunsch der Briten, ihr Imperium zu erhalten. Die Briten verteidigen also ihre materiellen, kolonialen Interessen im Pazifik, in Indien, im Nahen Osten und tun nicht das, was notwendig war, nämlich die Eröffnung der zweiten Front.

Also werden die USA schließlich in der Normandie und am D-Day wirklich aktiv. Das ist die Bedeutung des D-Day. Aber wenn man sich amerikanische Filme über den Zweiten Weltkrieg anschaut, konzentrieren sich fast alle auf den D-Day, die Zeit des amerikanischen Heldentums, die Zeit, in der wir darauf verweisen können, dass die Amerikaner loszogen, um den Krieg zu gewinnen. Die Realität war natürlich, dass sich der Krieg mit der Schlacht von Stalingrad wendet. Stalingrad beginnt am 23. August 1942 und endet am 2. Februar 1943, und die Sowjets besiegen die Deutschen bei Stalingrad. Hitler meint, die Götter des Krieges seien auf die andere Seite übergegangen. Und dann folgt die gewaltige Panzerschlacht bei Kursk, bei der die Sowjets die Deutschen besiegen. Und schließlich geht die Belagerung von Leningrad zu Ende.

Die grausame Belagerung von Leningrad beginnt am 8. September 1941 und endet schließlich am 27. Januar 1944 - 872 Tage, rund eine Million Menschen starben dort wahrscheinlich. Die Menschen wurden zum Kannibalismus gezwungen, sie aßen den Kleister von den Tapeten, und es ist unglaublich, was sie dort geopfert und erlitten haben. Das ist also eine andere Darstellung des Krieges.

Aber das, was daran so beunruhigend und pervers ist - für die Russen ist die Niederlage Deutschlands im Zweiten Weltkrieg der Höhepunkt ihrer Identität und der große Beitrag der Sowjetunion zur Weltgeschichte. Aber jetzt trauen nur 13% der Europäer, laut einigen Umfragen, den Sowjets eine wichtige Rolle beim Sieg über Deutschland zu. In Deutschland selbst sagen nach den Umfragen, die ich gesehen habe, 17%, dass die Sowjets eine große Rolle gespielt haben. In Frankreich sagen nur 8%, dass die Sowjets eine wichtige Rolle beim Sieg über Deutschland gespielt haben, und in ganz Europa sind es 13%.

Das ist sehr, sehr ärgerlich für Wladimir Putin und für die Russen, die sehr stolz auf den russischen Beitrag waren. Und die Realität ist, dass die Sowjets 27 Millionen Menschen im Kampf gegen Deutschland verloren haben. 27 Millionen Menschen! Die USA haben etwas mehr als 300 000 im Kampf verloren, 400.000 insgesamt, und die Briten auch. Aber die Sowjets haben 27 Millionen verloren. Ich habe eine anonyme Umfrage unter College-Studenten durchgeführt und sie gefragt, wie viele Amerikaner im Zweiten Weltkrieg gestorben sind. Und der Mittelwert der Antworten war 90.000. Sie lagen also nur um 300.000

daneben. Aber ich fragte, wie viele Sowjets im Zweiten Weltkrieg starben? Und der Mittelwert der Antworten war 100.000. Sie liegen also mit 27 Millionen daneben. Diese Kinder sind alle Einserschüler und wissen nichts über Geschichte. Sie wissen also nicht, worum es im Zweiten Weltkrieg ging. Sie wissen nicht, worum es im Kalten Krieg ging. Sie wissen nicht, worum es bei dem Konflikt in der Ukraine geht. Sie haben kein wirkliches Verständnis.

Wie Zhou Enlai sagte, das Charmante an den Amerikanern ist, dass sie absolut kein historisches Gedächtnis haben. Das ist traurig, denn es stimmt, dass die amerikanischen College-Studenten, und auch die älteren Amerikaner, einfach kein Verständnis für die Geschichte haben und daher auch wenig Verständnis für das, was heute in der Welt passiert. Die Russen haben jedes Jahr eine große Gedenkfeier für das Ende des Krieges. Der Tag des Sieges ist ein großer Feiertag in Russland. Und sie haben das Unsterbliche Regiment, sie haben Militärparaden und sie haben öffentliche Paraden. Drei Jahre hintereinander konnte ich Studenten zum 9. Mai dorthin bringen. Die russische Gedenkstiftung hat meine Studenten und mich bezahlt, damit wir an diesen Veranstaltungen teilnehmen konnten.

Am 75. Jahrestag konnten wir wegen der Pandemie nicht hinfahren, aber Putin hat eine sehr wichtige Rede gehalten. In den Vereinigten Staaten nehmen die Leute an, dass Putin ein gefühlloser Roboter ist. Er wird immer als knallharter, berechnender Mensch dargestellt, sie bezeichnen ihn immer als sowjetischen Spion, KGB-Agent - Sie wissen schon, KGB-Agent Wladimir Putin, der keinerlei menschliche Gefühle hat. Aber in dieser Rede sagte er: "Warum feiert Russland eigentlich den 9. Mai als den größten Feiertag? Warum kommt das Leben am 22. Juni fast zum Stillstand? Und warum fühlt man einen Kloß im Hals aufsteigen? Normalerweise sagt man, dass der Krieg tief Spuren in der Geschichte jeder Familie hinterlassen hat. Hinter diesen Worten stehen die Schicksale von Millionen von Menschen, ihr Leid und der Schmerz des Verlustes. Hinter diesen Worten stehen aber auch der Stolz, die Wahrheit und die Erinnerung."

Er sagte: "Für meine Eltern bedeutete der Krieg die schrecklichen Qualen der Belagerung von Leningrad, wo mein zweijähriger Bruder Vitya starb. Es war der Ort, an dem es meiner Mutter wie durch ein Wunder gelang, zu überleben. Mein Vater meldete sich, obwohl er vom aktiven Dienst befreit war, freiwillig zur Verteidigung seiner Heimatstadt. Er traf die gleiche Entscheidung wie Millionen von Sowjetbürgern. Er kämpfte am Brückenkopf von Nevsky Pjatachok und wurde schwer verwundet. Und je mehr Jahre vergehen, desto mehr verspüre ich das Bedürfnis, mit meinen Eltern zu sprechen und mehr über die Kriegszeit in ihrem Leben zu erfahren. Aber ich habe nicht mehr die Möglichkeit dazu."

Es ist interessant, weil die Amerikaner diese Idee der Quelle von Putins Nationalismus abtun, Putin ist zutiefst nationalistisch und in mancher Hinsicht sehr konservativ; eine Menge Ideen, mit denen ich nicht einverstanden bin. Aber dieser aufrichtige russische Nationalismus und das Gefühl des Stolzes und das Gefühl der Errungenschaft des Zweiten Weltkriegs ist etwas, das Amerikaner und Europäer verstehen müssen, wenn wir verstehen wollen, wie die Russen

die Welt jetzt sehen. Und ich denke, das ist etwas, das in der amerikanischen Kalkulation oft nicht berücksichtigt wird. Wenn also die Vereinigten Staaten und die Europäer den russischen Beitrag zum Sieg über die Nazis herunterspielen, dann tun sie etwas, das für das russische Volk insgesamt und für Putin und die russische Führung zutiefst beleidigend ist. Ich denke, das ist ein wichtiger Punkt, der im Westen oft übersehen wird, der aber verstanden werden muss.

**ENDE**